

apicali haud elevato; dimidio apicali medio longitudinaliter carinato, apice medio fortiter dentato. Mandibulae basi crista parva instructa. Long. 10—12 mm.

♂: A ♂ *O. tricornis* solum thoracis lateribus nigro-hirtis distinguendus. Long. 9—10 mm.

Im k. k. Hofmuseum in Wien befinden sich mehrere ♀ und ♂ von Sicilien (Mann). In der Mitte zwischen *O. cornuta* und *tricornis* stehend.

6. *Osmia leucopyga* n. sp. — ♀. Caput atro-virescens, mandibulis nigris, tridentatis, clypeo cum scutello frontali opaco, dense ruguloso-punctato, margine apicali truncato. Facies flavescenti-griseo-, vertex et mesonotum fulvescenti-pilosa, scutellum dense et longe laete fulvo-hirtum; pectus pallide grisescenti-pilosum. Thorax aenescenti-atrum; segmenti mediani spatio cordiformi nitido, basi ruguloso et opaco. Abdomen nigrum, levissime aenescens, subtiliter sparsim punctulatum, nitidum, apicem versus densius punctatum et opacum; segmento dorsali primo utrinque longe fulvido-hirto, 2.—5. parce et breviter solum lateribus longius griseo-pilosulis, 6. densissime argenteo-sericeo; scopa ventrali atra. Pedes griseo-, tarsi ferrugineo-pilosi, calcaribus nigris. Alae sat fumatae, tegulis et venis nigricantibus. Long. 8 mm.

Ein ♀ in der Coll. Friese, von Constantine (Algeria), 15. Juni 1898.

Der *O. cyanoxantha* Pérez sehr ähnlich, aber durch den schwachen Metallschimmer, sowie durch die dichte Befilzung des Analsegmentes zu unterscheiden.

7. *Osmia magretti* n. sp. — ♀. Nigra; antenarum scapo, flagello subtus ab articulo 2, clypei margine apicali, mandibulis, tegulis et venis alarum, pedibus et abdominis magna parte fulvis; capite et thoraxe dense flavescenti-griseo pilosis, abdominis segmentorum marginibus apicalibus fasciis latis flavescantibus; scopa ventrali fulva. Mandibulis margine apicali obtusissime tridentatis, spatio cordiformi segmenti mediani nitido. Alis flavis, medio fere brunneis, violaceo-micantibus. Long. 11 mm.

Sarepta (Südrussland); je ein ♀ in der Coll. Friese und im Wiener k. k. Hofmuseum.

Der mir unbekanntes *O. maculata* Mor. verwandt, die aber ein anders sculpturiertes Abdomen hat.

8. *Osmia papaveris* Latr. var. *convolvuli* n. var. — ♀♂. In beiden Geschlechtern von der Stammform durch

lebhaft braunrothe Behaarung des Thoraxrückens und rothgelbe Tegulae verschieden. Das ♀ hat überdies die Mitte des Clypeus-endrandes deutlicher eingedrückt; das Abdomen ist schwächer behaart, fast kahl, die lange Behaarung an den Seiten von Segm. 1 und 2 lebhaft braungelb, die Binden der Segmentränder braungelb, sehr dicht, sich scharf von der fast kahlen Scheibe der Segmente abgrenzend.

Bei Triest nicht selten im Mai, tapeziert das Nest mit Blumenblattstücken von *Convolvulus*. In der Coll. Friese sah ich Stücke von Fiume, im Hofmuseum in Wien solche von Sicilien und Spanien.

9. *Osmia purpurata* n. sp. — ♀. *Osmiae tunnensi* Lep. et *gracilicorni* Pérez *simillima* differt a prima: *antennis conspicue longioribus et gracilioribus, eorumque articulo penultimo latitudine longiore, praecedenti quadrato; clypeo mandibulisque sine pilositate densa velutina, illo margine apicali medio leviter impresso et polito; segmentorum abdominis dorsalium marginibus apicalibus latius rufescenti-coloratis; pilositate segmenti analis brevioris, minus densa et multo pallidioris. Differt a secunda: antennis parum brevioribus; abdominis pilositate brevioris et magis aequali, basi segmentorum autem multo parcius hirsuta. Ab utraque: colore pilositatis totius corporis, etiam pectoris et scopae ventralis, obscure purpureo.*

Durch die satt carminrothe Behaarung des ganzen Körpers sehr ausgezeichnet. 3 ♀ in der Coll. Friese, von Algerien.

10. *Osmia rufa* L. var. *borealis* n. var. — ♀. Thorax schwarz-, Abdomen ganz hellröthlichbraungelb behaart. Clypeus und Mandibeln wie bei der Stammform gebildet.

1 ♀ aus Norwegen im Wiener k. k. Hofmuseum.

11. *Osmia saxicola* n. sp. — ♂. *O. cyanoxanthae* Pérez ♂ *simillima*, sed *antennis simplicibus, brevioribus, flagello obscuriore, subtus sordide rufescenti, articulo ultimo haud dilatato; spinis segmenti analis longioribus. 7½ mm.*

2 ♂ im Mai 1897 bei Triest gefangen.

Ueber einige Coleopteren aus der palaearktischen Fauna und aus Japan.

Von Edm. Reitter in Paskau.

Penthelispa japonicus n. sp.

Elongata, convexa, parallela, picea unicolor, capite cum oculis vix angustiore, fortiter denseque punctato, antice bi-impreso, oculis leviter prominulis, antennis brevibus, thoracis medium haud attingentibus, 11-articulatis, clava biarticulata; prothorace latitudine parum longiore, basin versus leviter angustato, antice truncato, basi cum angulis posticis rotundata, lateribus subrectis tenuissime marginatis, margine deflexo, supra dense sat fortiter punctato, linea angusta media laevi; scutello minuto, subtransverso, elytris elongatis, parallelis, humeris rectangulatis, ubique anguste sulcatis, sulcis in fundo fortiter seriatim dense punctatis, interstiiis striis haud latioribus, aequalibus, subcarinatis, punctulis minutissimis, vix perspicuis remotis seriatim ornatis; margine apicali subcallosa, conjunctim rotundata; pedibus vix dilutioribus. Long. 4 mm.

Japan. Von Herrn Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas erhalten.

Anthrenus fasciatus Hrbst. var. n. *Isabellae*.

Der Stammform ähnlich, aber stets kleiner, die schwarze Beschuppung dunkler, die gelbe ist durch eine orangerothe substituirt, wodurch die Zeichnungen der Oberseite schärfer abgegrenzt erscheinen. Auch die gelben Bauchflecken sind dunkler schwarz, mit gelben Schuppen umsäumt, die Basis des Abdomens schmal und quer gelbroth beschuppt. Die Stellung der weissen Makeln ist ganz dieselbe, nur sind sie kleiner, schärfer begrenzt. Long. 2.8 mm.

Transcaspien: Aschabad.

Anthrenus miniatulus n. sp.

Dem *Anthrenus fasciatus* und zwar ganz besonders der oben beschriebenen var. *Isabellae* täuschend ähnlich, aber vorne weniger stark gerundet, die schwarze und orangerothe, oder ziegelrothe Beschuppung ist ganz gleich, aber am Discus des Halsschildes ist ein weisser Fleck stets vorhanden der dort fehlt, dagegen hier die charakteristische runde weisse Makel jederseits neben dem

Schildchen und der Quersfleck an den Seiten der vorderen gelbrothen Binde ist stark reducirt oder manchmal ganz fehlend, so dass dann verbleibt: eine weisse Makel am Schildchen, 2 querstehende in der Mitte auf schwarzem Grunde und 2 kleine schräg stehende vor der Spitze. Unterseite weiss beschuppt, die Seitenflecken der Bauchsegmente rein schwarz. Long. 2.5 mm.

Obersyrien: Akbés.

Anthrenus pubifer n. sp.

Dem *A. verbasci* in Gestalt und Grösse, auch in der Zeichnung ziemlich ähnlich, aber die Schuppen sind nicht haar- oder fadenförmig, sondern nur länglich, doppelt so lang, breit elliptisch.

Länglich oval, schwarz, Beine rothbraun, Oberseite schwarz und schwarz beschuppt, Kopf hinten gelblich beschuppt, Halsschild mit einem breiten hellen Schuppenflecken vor dem Schildchen, einem grossen an den Seiten der Basis, der sich oft schräg auf die Seiten verlängert, 2 weisse Tüpfelchen auf der Scheibe, nahe dem Vorderrande, auf den Flügeldecken eine gebuchtete weissliche Querbinde vor, eine hinter der Mitte und eine vor der Spitze; zwischen der Binde vor und hinter der Mitte schiebt sich eine verkürzte, an den Seiten ein; alle Flecken und Binden stehen meist umgeben von gelben Schuppen, die die gewöhnlich unterbrochenen weissen, aus Flecken gebildeten Querbinden vervollständigen oder ergänzen; ebenso sind solche gelbliche Wolkenschuppen rings am Thorax und quer in der Mitte desselben, an der Basis der Flügeldecken, hinten längs der Naht und an der Spitze vorhanden, können aber hier und da zum Theile oder vielleicht ganz fehlen. Bei einer var. (*akbesianus* m.) nehmen die gelben Wolkenschuppen so überhand, dass sie ganz die schwarze und zum grossen Theile die weisse Beschuppung verdrängen; es bleiben die weissen Zeichnungen, am Thorax deutlicher, durch einzelne weisse Schuppen dazwischen angedeutet. Unterseite wenig gedrängt, grauweiss beschuppt, die seitlichen dunklen Schuppenflecken auf den Bauchsegmenten klein, am Analsegmente fehlend. Long. 3 mm.

Obersyrien: Akbés. Von Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas in einiger Anzahl gütigst eingesandt.

Tharops Banghaasi n. sp.

Dem *Th. nigriceps* Mnh. täuschend ähnlich, aber Kopf und Halsschild schwarz, die Flügeldecken braun gefärbt, die

Fühler braun, die 2 Basalglieder gelb, die Endglieder allmählich hell gefärbt; das Schildchen wenig länger als breit, kürzer als bei der verglichenen Art, endlich sind die Beine gelbbraun, die Schenkel etwas dunkler.

Vielleicht doch nur locale Rasse von *nigriceps*.

Japan. (Von Herrn A. Bang-Haas in Dresden erhalten.)

Genus *Minyops* Schönh.

Die Arten dieser Gattung sind wegen ihrer groben unbestimmten Sculptur; ihrem mehr weniger starkem erdigem Überzuge, endlich wegen ihrer geringen Vertretung in den Sammlungen recht schwierig bestimmbar und daher sehr revisionsbedürftig. Wahrscheinlich wird sich ein Theil der beschriebenen Arten nicht haltbar erweisen, oder sie müssten anders als bisher definirt werden.

Leider reicht mein Material nicht hin, eine Revision der *Minyos*-Arten geben zu können; hier gebe ich bloss einige Gruppenmerkmale, die vielleicht geeignet sind, ihre Sichtung zu erleichtern.

- A“ Die äussere Schulterfalte theilt sich bald hinter den Schultern in 2 mehr weniger deutliche Kiele (welche eine verkürzte Punktreihe einschliessen), wovon der obere den Humeralkiel an den Seiten bildet, der andere ist bald zur Mitte verflacht und von obenher nicht sichtbar. Anteapicalbeule klein oder fehlend.
- a“ Halsschild ganz ohne Mittelkiel. — **I. Gruppe.**
Hierher *M. depressicollis* Reiche, Ins. Rhodus. (Ex. Reiche.)
- a‘ Halsschild mit, manchmal verkürztem, Mittelkiel.
- 1“ die Punktstreifen sind ziemlich fein, ihre Zwischenräume sind viel breiter als die Streifen.
- 2“ Die 2. Dorsalrippe (der 5. Zwischenraum von der Naht gezählt) ist weit vor der Spitze verkürzt und bildet daselbst (aber nicht immer) eine kleine Dorsalbeule, wenn sie plötzlich abbricht; die 2 diese Rippe umgebenden Zwischenräume verbinden sich unmittelbar dahinter miteinander; vor der Spitze die 2. Dorsal- mit der Humeralrippe nicht verbunden:

II. Gruppe.

Diese theilt sich:

Die abwechselnden Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken mehr weniger rippenartig erhöht.

Hierher der grösste Theil der bekannten Arten.